

Zeitschriftenschau

Autor(en): **F.H.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **1 (1921-1922)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

stundung darf aber hier das Verfahren nicht mit großen Kosten verbunden sein; deshalb möchte ich den Entscheid in die Hand des Betreibungsbeamten legen, ähnlich wie auch bei schwerer Krankheit der Betreibungsbeamte individuell Rechtsstillstand gewähren kann (Sch. R. G. 61). In Zeiten starker wirtschaftlicher Krisen, wenn die Industrie einer Notstundung bedarf und selbst Banken gemäß D. R. 657 den Aufschub der Konkursöffnung ohne Abzahlungsverpflichtung verlangen, geht es nicht an, dem kleinen Schuldner eine gleich wirksame, aber seinen Verhältnissen angepasste Erleichterung zu versagen. Man wird sich auch nicht darauf verlassen dürfen, daß in diesen kleinen Fällen eine Verständigung zwischen Gläubiger und Schuldner eintreten werde, wenn die strenge Durchführung der Betreibung unbillig wäre; diese optimistische Auffassung der bundesrätlichen Botschaft wird wenigstens durch meine Erfahrungen an einem der größten städtischen Betreibungsämter direkt widerlegt.

Ich komme daher prinzipiell zu folgenden Schlußfolgerungen:

A. In normalen Zeiten sollen keine weiteren Erleichterungen gewährt werden, als der Bundesrat in Art. 123 vorschlägt.

B. Für die Zeit außerordentlicher Krisen genügt jedoch die vorgeschlagene Notstundung allein nicht; vielmehr sind vorzusehen

- a) für die der Pfändung unterliegenden Schuldner ein zeitlich begrenzter Aufschub der Verwertung ohne Verpflichtung zu regelmäßigen Abzahlungen;
- b) für die der Konkursbetreibung unterliegenden Schuldner in der ordentlichen Konkursbetreibung ein zeitlich begrenzter Aufschub der Konkursöffnung gegen monatliche Abzahlungen;
- c) für alle Schuldner die vom Bundesrat vorgeschlagene Notstundung.“

Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß unsere Nationalratsfraktion in dieser wichtigen Frage mit aller Energie die Interessen der Besitzlosen verteidigen wird. M. S.

Zeitschriftenchau.

In Heft Nr. 34 der Berliner Wochenschrift „Der Sozialist“ verbreitet sich Mathilde Wurm über das Thema „Reichstag und Gleichberechtigung der Frau“, während Karl Rautsky mit einem Aufsatz über die „Ergebnisse der bolschewistischen Diktatur“ vertreten ist, der dem kürzlich erschienenen neuen Buche Rautskys: „Von der Demokratie zur Staatsflaverei“ (Verlag „Freiheit“, Berlin) entnommen wurde. Die „mittel-europäische Katastrophe“, das heißt den militärischen Zusammenbruch der Zentralmächte im Herbst 1918, behandelt Hans Erich Reminski auf Grund eines Buches von Karl Friedrich Nowak: „Der Sturz der Mittelmächte“. — Im Doppelheft 35/36 tritt Karl Rautsky im Gegensatz zu einem früheren Artikel des Genossen A. Stein für die sofortige Vereinigung der Unabhängigen und Mehrheitssozialisten in Deutschland ein, damit der alles lähmende Streit in der proletarischen Bewegung wenigstens zu einem guten Teil endlich aufhöre. Neben diesem gewaltigen Körper der beiden vereinigten Parteien käme dann der Kommunismus

kaum noch in Betracht. — Ueber „Die größte sozialistische Fabrik Westeuropas“, das ehemalige österreichische Militärarsenal, orientiert eine Abhandlung von Emmy Freundlich. — In den Heften 37 und 38 charakterisiert Hans Bloch den Verlauf des Parteitages der deutschen Kommunisten in Jena. — Norbert Einstein erläutert in Heft 37 die „Krisis der Wirtschaftswissenschaft“, das heißt den „Mangel eines großen Denkbauwerks der sozialistischen Wirtschaftswissenschaft“ auf Grund des Standes der Weltwirtschaft nach dem Kriege. — Das Thema: „Arbeitsarbeit und Stücklohn“ wird in einem Artikel von Ernst Wilhelm Neumann behandelt. — Heft 38 enthält weiter einen Beitrag Rudolf Breitscheids: „Der Schutz der (deutschen) Republik“; eine Darlegung von Richard Grelling „Wie der Parlamentarische Untersuchungsausschuß (zur Feststellung der Weltkriegsursachen) genasführt wird“ und eine Betrachtung von Karl Wyk: „Die Demokratisierung Deutschlands und die baltischen Länder“.

Aus dem Septemberheft des „R a m p f“ (diese Zeitschrift der österreichischen Sozialdemokratie erscheint neuerdings wieder monatlich, nicht wöchentlich, wie in der ersten Nummer der „Roten Revue“ irrtümlich gesagt wurde) seien vor allem zwei Arbeiten hervorgehoben, die sich mit wichtigen Neuerscheinungen der sozialistischen Literatur befassen: Friedrich Adler legt an der Hand des von Gustav Mayer herausgegebenen Nachlasses: „Lassalles Weg zum Sozialismus“ dar; Karl Rautsky (Berlin) gibt eine kritische Würdigung der Schrift von Radek über „Rosa Luxemburg, Liebknecht und Jogiches“, die in einer meisterhaften Schilderung der Wesensart dieser sozialistischen Kämpfer selbst gipfelt. In lebendiger Darstellung entwirft N. Jasny ein Bild der „wirtschaftlichen Verhältnisse der Republik Georgien“, und seine aus eigener Wahrnehmung geschöpften, von echt marxistischen Gedankengängen getragenen Schilderungen werden manchen überraschen, manche Vorstellung über dieses interessante Land richtigstellen. Karl Heinz beendet seine mit viel Material belegte Untersuchung des Themas: „Was trennt uns von der Dritten Internationale?“ Die Frage: „Wie haben die Frauen in Oesterreich gewählt?“ wird von Robert Danneberg an Hand reichen statistischen Materials behandelt. Zu der Diskussion über ein Agrarprogramm steuert Ottokar Nemecek (Baden) eine kritisch-polemische Arbeit: „Agrarfrage und Sozialismus“ bei. Michael Schacherl (Radeburg) macht die Leser des „Rampf“ auf die Bedeutung der „Philosophie für Arbeiter“ aufmerksam, wie sie in den Schriften Max Adlers über die beiden Heroen des Sozialismus, Marx und Engels, verkörpert ist.

F. S.